



Engagierte Pfleger wie Ibu Anting kümmern sich in Indonesien um die bedrohten Orang-Utans. In der Auffangstation auf Borneo leben vor allem Waisenkinder.

Fotos: privat

# Herzensmomente im Regenwald: Leipzigerin bei ihren Patenkindern

Julia Cissewski von „Orang-Utans in Not“ bringt Hilfsmittel nach Indonesien und erlebt Auswilderung mit

VON KERSTIN DECKER

„Sehr herzerwärmend“ war ihr vierwöchiger Besuch bei ihren tierischen Patenkindern auf Borneo und Sumatra. Sagt Julia Cissewski, Vorsitzende des Leipziger Vereins „Orang-Utans in Not“. Jedes Jahr einmal fliegt sie auf eigene Kosten nach Indonesien, auf die beiden Heimatinseln der vom Aussterben bedrohten Orang-Utans. 11 000 Kilometer von Leipzig entfernt hilft der Verein seit gut zehn Jahren, die Baumaffen und ihren Lebensraum – den Regenwald – zu erhalten.

Große Hitze, hohe Luftfeuchtigkeit, ein dicht gestricktes Programm – die Reise war für die 45-jährige Leipzigerin nicht unbedingt pure Erholung. In dem einen Jahr seit ihrem letzten Besuch ist der Regenwald schon wieder ein großes Stück kleiner geworden, um neue Palmölplantagen anzulegen. Aber es motiviert Julia Cissewski und ihre Mitstreiter, wie sehr sich Briten, Amerikaner, Schweizer und natürlich die Indonesier selbst dort mit vereinten Kräften um die nächsten Verwandten des Menschen kümmern.

Beispielsweise in der Auffangstation auf Borneo: Dort leben 300 Tiere, vorwiegend Waisen. Ziel ist es, sie in einigen Jahren in sichere Gebiete auszuwildern.



Vereinsvorsitzende Julia Cissewski besuchte im August das Umweltbildungszentrum auf der Insel Borneo.

Auf Borneo gibt es ein gut funktionierendes Umweltbildungszentrum, in dem die Kinder der umliegenden Dörfer für die Besonderheiten des Regenwalds und seine Bewohner sensibilisiert werden.

Auf der Insel Sumatra entsteht gerade der „Orang-Utan Hafen“, eine neue naturnahe Schutzstation für Tiere, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes nicht mehr ausgewildert werden können. In den „Orang-Utan-Hafen“ soll ebenfalls ein Umweltbildungszentrum integriert werden. Übrigens auch in Deutsch-



Orang-Utan-Baby Royal kam als Waisenkind in die Auffangstation auf Borneo. Ihre Mutter starb in der Wildnis.

land betreibt der Verein Umweltbildung zum Thema Regenwald.

Zu den besonders bewegenden Erlebnissen ihrer Reise gehörte für Julia Cissewski, die Auswilderung eines 16 Jahre alten Orang-Utans mitzuerleben. „Es hat in Strömen gegossen. Doch wir haben ganz fasziniert zugeschaut, wie Bejo seinen Transportkäfig verlassen hat und auf den ersten Baum geklettert ist. Das geht einem sehr nahe“, erzählt die Direktionsassistentin am Max-Planck-Institut.

2007 hat die ausgebildete Romanistin,

Anglistin und Betriebswirtin den Verein „Orang-Utans in Not“ gegründet. Jedes Jahr kann er im Schnitt 90 000 Euro in Indonesien ausgeben, für Baumaßnahmen oder Medikamente, aber auch für Nuckelflaschen oder Windeln. In diesem Jahr ist die Summe besonders groß, denn der Verein hat 2017 die Auszeichnung „Goldenes Bild der Frau“ und damit verbunden 50 000 Euro erhalten.

Als „Nebenwirkung“ der Preisverleihung konnte Julia Cissewski neue prominente Mitstreiter gewinnen. Wie Schauspieler Wanja Mues („Ein Fall für zwei“), der sie jetzt nach Indonesien begleitet hat und offizieller Botschafter des Vereins geworden ist. Auch Désirée Nosbusch und Tina Ruland engagieren sich.

Zu den „herzerwärmenden“ Momenten ihrer Reise zählt Julia Cissewski auch die Begegnung mit der kleinen Royal, einem etwa zehn Monate alten Orang-Utan-Mädchen. Das Jungtier lebt erst seit Kurzem in der Auffangstation auf Borneo – es hat in der Wildnis seine Mutter verloren. Auch ihr kommen die Spendengelder aus Deutschland zugute. Und vielleicht wird die Vereinschefin in ein paar Jahren auch dabei sein, wenn die kleine Royal zurück in die Freiheit klettert.

➔ [www.orang-utans-in-not.org/de](http://www.orang-utans-in-not.org/de)